

entre textes et images (S. 19–37), vergleicht die Darstellung der Mitglieder unterschiedlicher Königsfamilien für die Zeit des Hundertjährigen Krieges und geht dabei besonders auf unterschiedliche Bildprogramme ein. – Christiane RAYNAUD, *Négociations matrimoniales, mariages et familles royales dans les Chroniques d’Enguerrand de Monstrelet* (S. 39–66), sieht in den ausführlichen Berichten des Chronisten für die erste Hälfte des 14. Jh. eine sehr selektive Auswahl königlicher Eheprojekte, welche teilweise tendenziös ist (vor allem in Enguerrands Feindschaft zu England). Die Rolle der Frauen bei Heiratsverhandlungen stelle er zudem zu marginal und zu unheilvoll dar. – Carolyne MASSE, *Liens sororaux et familles royales: l’exemple de la visite de l’empereur Charles IV à la reine de France, Jeanne de Bourbon* (S. 67–77), geht jenseits der politischen Bedeutung auf die persönlichen Gründe ein, welche der alte Kaiser Karl IV. 1378 für seinen Besuch am französischen Hof hatte. – Myriam MARTELLUCCI, *Audiences royales et famille dans les Grandes chroniques de France* (S. 81–96), fragt nach der Bedeutung der königlichen Familie und insbesondere der Königin bei offiziellen Audienzen und der bildlichen Darstellung derselben. – Hervé LEBÈGUE, *Famille royale et réforme dans les écrits politiques de Jean Juvénal des Ursins* (S. 97–111), handelt von der Notwendigkeit, die Könige aus dem Hause Valois und deren Familien auf der einen Seite realistisch, auf der anderen aber auch idealisiert darzustellen, da deren physische Schwäche eine nur am Faktischen orientierte Schilderung nicht ratsam scheinen ließ. – Fabien ROUCOLE, *De royale et impériale maison: Les liens de parenté de Jean de Luxembourg, comte de Ligny* (S. 113–127), widmet sich mit biographischem Ansatz der Verwandtschaft Johanns von Luxemburg und deren Bedeutung für seine Karriere. – Jean THIBAUT, *Familles royales, familles princières: l’exemple atypique de la famille d’Orléans au XV^e siècle ou la Légitimité assumée par la Bâtardise* (S. 131–143), fragt am Beispiel des Johann, Bastard von Orléans, nach den Lebensumständen und Karrierechancen illegitimer Sprößlinge des Hochadels. – Yannick FRIZET, *Louis XI et le partage familial de la dévotion* (S. 145–184), dreht sich hauptsächlich um den Familienbegriff und die Teilhabe der königlichen Verwandtschaft an der Herrschaftsrepräsentation. – Franck COLLARD, *Meurtres en famille: Les liens familiaux à l’épreuve du poison chez les Valois (1328–1498)* (S. 185–195), befaßt sich mit Giftanschlägen innerhalb des Hauses Valois und der desaströsen Wirkung, welche diese in der öffentlichen Meinung entfalten konnten. Ein Register der Orts- und Personennamen beschließt den Band.

R. Z.

Giuseppe BILLANOVICH † / Maria Chiara BILLANOVICH / Paolo SAMBIN † / Donato GALLO, *Ildebrandino Conti, Bartolomeo da Valmontone e Cola di Rienzo, Italia medioevale e umanistica* 50 (2009) S. 259–311, versammelt drei Beiträge aus einem geplanten Band über Petrarca und sein politisches und spirituelles Umfeld, dessen Vollendung durch den Tod der beiden großen Humanismusforscher verhindert wurde. M. Ch. B. hat die Texte aus ihrem jeweiligen Nachlaß sowie ihren eigenen Beitrag aktualisiert, G. steuert einen editorischen Anhang bei. – Giuseppe BILLANOVICH, *Cola di Rienzo tra Petrarca, Ildebrandino Conti e Bartolomeo da Valmontone* (S. 261–279), streicht den Quellenwert der Chronik des Anonimo Romano für Person und Leben Colas heraus; seine Zuschreibung des Textes an den Bischof von Trogir Bartolomeo da Val-